

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 20 (2013)
Heft: 227

Rubrik: Abgesang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jägerlatein



Foto: E. Koch, Schaffhausen (Zeitungsausschnitt 1926)

Die Grossmutter hatte einst einen Wald gepflanzt, damals in der Krisenzeit, und viele Jahre später konnten die Enkel darin spazieren. Im Wald standen Tannen in Reih und Glied, wenn man hineinrief, tönte es zurück, trat man hinein, verirrten sich die Stimmen. Auch ein Jagdhaus stand im Wald, allerdings auf dem Nachbargrundstück, mit einem Hirschgeweih über der Tür, obwohl es schon lange keine Hirsche mehr

gab. Beim Jagdhaus hatte die Mutter einmal Bundesrat Minger getroffen und ihm einen Most serviert, einen Landjäger oder einen Schüblig, als junges Mädchen trug sie dazu die Thurgauer Tracht oder vielleicht die abgeänderte Berner Tracht der Grossmutter, dem Bundesrat wird es gefallen haben.

Während die Grossmutter den Wald anpflanzte, starb der Grossvater an Magenkrebs, unermüdlich pflanzte sie weiter. Die Enkel interessierten sich später für zwei andere Erlebnisse fast noch stärker: Wie eine Hornisse sie ins Gesicht gestochen hatte, und wie ihr ein Wildschwein begegnet war. Sieben Hornissen töten ein Pferd, eine Hornisse tötet einen Mann. Doch Grossmutter überlebte und zeigte den Enkeln die Stelle, an der sie gestochen worden war. Nach dem Tod des Grossvaters sass jetzt hin und wieder der Förster in ihrer Stube, zusammen tranken sie Kräuterschnaps und berieten das Pflanzen von weiteren Wäldern.

Das Wildschwein, ein Eber, begegnete ihr in der Dämmerung. Es verharrete kurz und nahm dann Reissaus. Das ist schon die ganze Geschichte, doch für die Enkel war sie phantastisch genug. Im Wald achteten sie künftig auf jedes Rascheln. Wenn es hier Wildschweine gab, warum nicht auch Wölfe und Auerochsen? Oder Hyänen wie jene auf dem Foto, die 1926 bei Schlatt TG erlegt worden ist. Sie war aus einer Menagerie in Uster ausgebrochen, nachts hörte man sie bis nach Winterthur hinein heulen; kurz darauf brach aus derselben Menagerie, die mittlerweile in Schaffhausen gastierte, auch noch ein Panther aus, und es war einiges los in den Ostschweizer Wäldern. Grossmutter hat nie etwas davon erzählt.

Stefan Keller, 1958, ist Journalist und Historiker aus dem Thurgau.

Bonjour Monsieur

C. aus Berlin erzählte mir am Telefon, sie werde sich vielleicht eine Wohnung kaufen. Aha, sagte ich. Ich sah mich im Bureau um. Die Zimmerpflanze blühte und hatte sich endlich dazu entschieden, kleine Ableger zu gründen. In Berlin hatte ich selbst mit J. zusammengewohnt, die ihren Lebensunterhalt zu einem grossen Teil mit den Einnahmen aus der Vermietung einer Wohnung in Barcelona bestritt. C. fragte, ob ich der Ansicht sei, sie trage zur Gentrifizierung der Stadt bei, wenn sie diese Wohnung nicht selbst bewohne, sondern vermiete und ob ich glaube, dass sie es im gegebenen Fall übers Herz bringen würde, Eigenbedarf anzumelden. Wahrscheinlich schon, sagte ich.

Einige Tage später fuhr ich nach Paris. Im TGV dachte ich über die Geschwindigkeit nach, mit der sich ein im fahrenden Zug in Fahrtrichtung fliegendes Papierflugzeug wohl bewegte. Ich hatte die Wohnung einer Innenarchitektin im 13. Arrondissement gemietet. An der Innenseite der Wohnungstür waren vier Schlösser angebracht, die ich auf der Stelle verriegelte, man hatte sie mit Sicherheit nicht ohne Grund angebracht. Im Flur hörte ich die Stimmen der Mieter und Mieterinnen: *Bonjour Monsieur!*, *Bonjour Madame!* riefen sie fröhlich. Das Küchenfenster führte zum engen Hof, ich öffnete es, und als es gegen Abend in der Küche schon dunkel wurde, war weit oben noch ein helles Stück Himmel zu sehen, dazwischen die erleuchteten Fenster der anderen Wohnungen, Kochtöpfe klapperten und jemand spielte Klavier. Neben dem Bett der Innenarchitektin lagen die *Tristes Tropiques*, ich begann zu lesen von der Reise des Lévi-Strauss auf die Antillen und schlief dann ein.

Am nächsten Tag spazierte ich durch die Rue Ferdinand Duval. Im Erdgeschoss der Nr. 7, in der Niklaus Meienberg einmal wohnte, eine nackte Schaufensterpuppe hinter dunklen Fenstern: *DESTOCKAGE TOUTE L'ANNÉE, -20% -50% -70%*.

In der gleichen Woche fuhr ich in die Picardie. Nachdem der Zug seine Endstation erreicht hatte, stieg ich um in einen Bus, der fast leer und in keinem guten Zustand war. Nur ein älterer Mann mit Einkäufen in zwei Plastiktüten war mit mir auf der Fahrt, die auf schlecht unterhaltenen, schmalen Strassen durch ein Dutzend Dörfer führte. Der sorglose Fahrstil des Busfahrers war auf eigenartige Weise bestechend, Zweige klatschten gegen die Scheiben, Sonne und Regen wechselten sich ab.

Bereits von weitem sah ich das *Familistère* von Guise, das Ziel meiner Reise mit dem heimlichen Thema «Wohnen». In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom Unternehmer und Fourieristen Jean-Baptiste André Godin errichtet, sollte es den Familien seiner Fabrikarbeiter eine neue Form des Wohnens ermöglichen. Das



Bild: Ladina Bischof

palais social, bestehend aus dem *pavillon central* und seinen zwei Flügeln, ein jeder um einen mit Glas überdachten Hof gebaut, umfasste 500 Wohnungen, erreichbar über Galerien, die zu jeder Jahreszeit im Trockenen lagen und bei Festen in Tribünen umgewandelt wurden. In unmittelbarer Nähe liess Godin Schulen, ein Theater (statt einer Kirche), ein Wasch- und Badehaus, Markt und Kantine bauen. Gleich jenseits des Flüsschens Oise lag Godins Ofenfabrik.

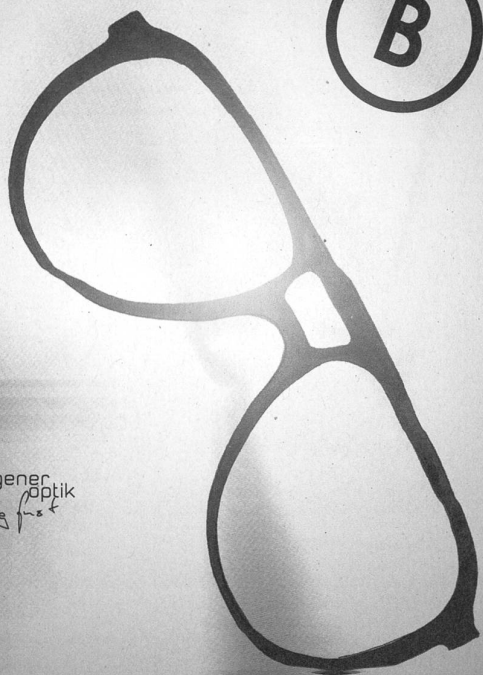
Ich betrat den Lichthof des grossen Pavillons und war dort ganz allein, jedes Geräusch hallte im leeren Raum wieder, ich stieg die gewundenen Holztreppe hoch und ging über die Galerien, war jetzt nah beim Dach. Eine «Halb-Utopie» nannte der Architekturhistoriker Julius Posener das Bauwerk, das Godin einige Jahre vor seinem Tod der genossenschaftlich organisierten *Association du Capital et du Travail du Société du Familistère* überschrieb.

Auch heute ist das *Familo* noch bewohnt. Allerdings, so sagt der Wirt des benachbarten *Café des sports*, treffen sich die Mieter nicht mehr in den Cafés nach der Schicht: *zéro client!*

In der ehemaligen Wohnung Godins im rechten Seitengebäude, damals grösser und opulenter als die Arbeiterwohnungen, kann im Digitalisat des Familistère-Gästebuchs geblättert werden. Bis in die 1970er-Jahre wurde es geführt und zeigt Einträge von Gästen, die aus dem Kongo, aus Nordamerika oder Russland anreisten. Auch ein St. Galler ist aufgeführt, der den Ort zu Beginn des 20. Jahrhunderts besuchte. Bonjour Monsieur!

Dorothee Elmiger, 1985,
Autorin des Romans *Einladung an die Waghalsigen*, schreibt monatlich in Saiten.

www.viegener.ch (mail) info@viegener.ch



viegener optik
für fast



Schmiedgasse 35, 9001 St.Gallen, t 0800 82 11 44, f 071 223 54 05

Musikzentrum St. Gallen

Klassik ■ Jazz ■ Volksmusik



Die Musikschule für Erwachsene

- Einzel- und Gruppenunterricht
- Kammermusik
- Workshops

«Musik unterscheidet sich nicht vom mir.
Das bin ich... Du musst die Musik operativ entfernen.»
(Ray Charles)

Beratung und Information
Musikzentrum St.Gallen
Tel. 071 228 16 00
musikzentrum@gmos.ch

www.musikzentrum-stgallen.ch

klubschule

MIGROS



Metzgergass 26
9000 St.Galle



BARATELLA

Franco Marchesoni

Täglich frische, hausgemachte
Eier-Nudeln, Spinat-Nudeln, Spaghettini,
Lasagne und Ravioli

Unterer Graben 20, St.Gallen, Telefon 071 222 60 33

Der totale Kürbis



Es musste so kommen nach diesem hysterischen Sommer, in meinem seit jeher erklärten Lieblingsmonat September, mit seinem flau abgehängten Charme – hier noch die Badehose aufgehängt, dort schon die Pullis gerichtet; morgens ein Sprung in den See, abends dann aber sicher das ersehnte erste Fondue, alles möglich, wenn auch vieles im Abschied, und immer wieder fein gelaunt Blumfelds Version von Hüschs Gutnachtlied auf den Lippen: Kabeljau schwimmt nach Haus, Ameise rennt nach Haus...

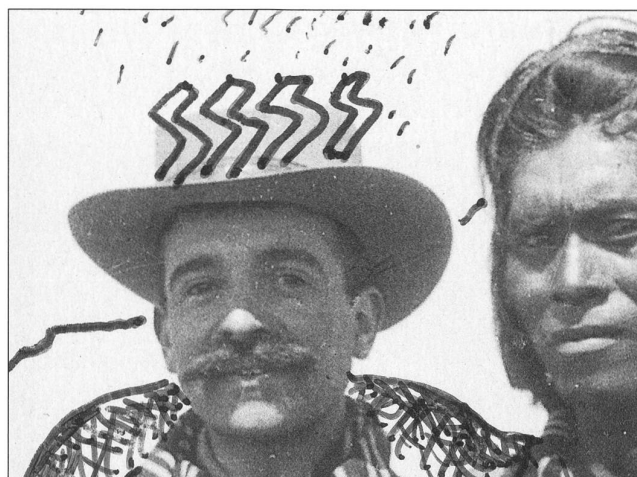
In diesem Melanchoswing eines Septembernachmittags ein letztes Mal den verwelkenden Sonnenblumen auf die Felder gefolgt, weit weg von Reizwörtern wie Standortfaktor, Sparmassnahme oder Cocktailbar. Und prompt unwiderruflich abgetaucht. Tschuldigung, wer te Leserschaft! Seit Wochen auf der Kürbisfarm. Schon immer ein Liebhaber von kürbisgenährten Suppen, Gratins oder Pasta, und sowieso ein Fan von Horrorfilmen, in denen Pumpkins eine böse Hauptrolle spielen, hat es mich, nochmals tschuldigung, komplett erwischt. Nur noch Kürbis im Kopf. Allein die endlosen Sorten, zum Rappen schön: Chicago Warded Hubbard! Blue Hubbard! Rondini! Baby Boo!

Jack be little! Wee be little! Lil Pump Ke Mon! Small Fancy! Sweet Dumpling! Kamo-Kamo! Golden Pumpkin! Harvest Princess! Kumi-Kumi! Kuri Kabocha! Sugar Bell! Und so weiter.

Ob ich den dunkelgrünen Furor dem gestreiften Eight Ball vorziehe? Schwierige Frage. Sehr cool ist auch der feinkörnige, längliche Kürbis, den sie hier auf der Farm allen Ernstes Friedrich Nietzsche nennen. Und mit Abstrichen auch die nicht essbaren Dekorationszwerge in allen Wucherformen. Okay, okay, schon gut, ich hör jetzt auf. Ausführliche Sumpfnachrichten nicht kürbischer Natur dann wieder im November.

Charles Pfahlbauer jr.

ABGESANG



Kanton St.Gallen
Amt für Kultur



Aby Warburg Mnemosyne Bildertafeln Atlas

17. Oktober bis 17. November 2013

Eröffnung

Donnerstag, 17. Oktober, 18 Uhr
Roberto Ohr und Philipp Schwalb, Einführung

Mitglieder des 8. Salon erläutern das Werk von Aby Warburg und diskutieren den Bilderatlas: Freitag bis Sonntag, 18. bis 20. Oktober, jeweils 11 bis 16 Uhr

Die gute Nachbarschaft

Zur Aktualität von Aby Warburg
Eröffnung: Freitag, 18. Oktober, 19 Uhr
Einführung Marina Schütz
Kunstabibliothek Sitterwerk St. Gallen

Kulturraum am Klosterplatz
Klosterhof 1, 9001 St. Gallen, T +41 58 229 38 73
www.kultur.sg.ch

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag, 12 bis 17 Uhr
Donnerstag 12 bis 20 Uhr

Stadt St.Gallen



Freies Atelier in der Reithalle

Im Kulturzentrum Reithalle kann ein Atelier 118 m² neu besetzt werden. Die Mietkosten belaufen sich inkl. Nebenkosten auf CHF 505.

Bewerbungen mit Lebenslauf und einer Dokumentation der bisherigen künstlerischen Arbeit können bis zum 31. Oktober 2013 an die Fachstelle Kultur gerichtet werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet www.kultur.stadt.sg.ch oder bei

Fachstelle Kultur
Rathaus, 9001 St.Gallen
Telefon 071 224 51 60, kultur@stadt.sg.ch

Stadt St.Gallen, Fachstelle Kultur,
Oktober 2013, www.stadt.sg.ch



Schnarchen Sie?

Velumount® verhindert zuverlässig Schnarchen und Atemaussetzer bereits bei 35000 Menschen und bringt Ihnen Lebensqualität zurück.

www.velumount.ch

Praxis für Osteopathie & Physiotherapie
Gött & Gscheidle
Im Stadtwald 3
9400 Rorschach

071 841 88 89
info@physiotherapieostschweiz.ch

Boulevard

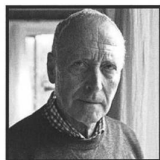
Das Saiten-Amt für Statistik meldet: Der Altersmedian in der Stadt St.Gallen liegt bei 39 Jahren. Das heisst: Die Hälfte aller Leute ist unter, die andere Hälfte über vierzig. Ausgewogen also. Im Stadtparlament jedoch liegt der Median bei 49 Jahren. Von den 63 Parlamentsmitgliedern sind 45 über vierzig und 18 unter vierzig. Das heisst: Die Generation U40 wird prozentual von etwa 28.5 Prozent vertreten, Ü40 von 71.5 Prozent. Auch wenn die Älteste (CECILE FEDERER) und die Jüngste (FRANZISKA RYSER) progressiv grün sind – wir sehen schwarz bei so viel Überalterung. Das ziemt sich einfach nicht.



Was sich gehört und was nicht, weiss die SVP des Kantons St.Gallen. Sie reichte Mitte September einen Vorstoss ein mit dem Ziel «an der Volksschule das Tragen von unziemlicher Bekleidung, demonstrativen Symbolen und Kopfbedeckungen zu untersagen». Es geht nicht etwa um geschmacklose Shirts oder Ausschnitte, es geht um das Kopftuch – zumindest wenn es von muslimischen Mädchen getragen wird. Ob es auch einen Vorstoss gäbe, wenn das «demonstrative Symbol» von einer Schweizerin getragen würde, ist unsicher. Sicher hingegen ist, dass «unziemliche Bekleidung» in der Volksschule ziemlich dazugehört – in den 80ern und 90ern zumindest war es noch so.



Ziemlich erfolgreich, wenn auch mit Fuss statt Kopf, war Saiten-Verlagsleiter PETER OLIBET. Er belegte am Schlussturnier der Alternativen Fussball-Liga mit seinem Team «Torpedo Irina» den vierten Platz. Rosario Florio, der zusammen mit Larissa Kasper und Samuel Bänziger Saiten sein unverwechselbares grafisches Profil verleiht, überbot dieses Resultat sogar noch: Mit seinem Team «Charlie Schienbeinschoner» kickte er sich zuoberst aufs Podest und verbannte die «Los Señores» auf Platz zwei. Zweimal Jubel und herzliche Gratulation an dieser Stelle – wir haben uns ziemlich gefreut und nie an euch gezweifelt.



Zweifel hatte auch niemand, dass unsere drei Grafistas an der Typo St.Gallen, dem Gipfeltreffen der Typografie-Nerds, ein gelungenes Referat halten. Neben Kalibern wie Erik Spiekermann oder dem St.Galler JOST HOCHULI waren BÄNZIGER-KASPER-FLORIO eingeladen, von ihrer Arbeit zu berichten. Ein Schwerpunkt ihres Referats war, grosse

Ehre, das Design von Saiten. Das Fazit: «Robin Kinross sagte einmal, Rudolf Hostettler und Jost Hochuli seien der Grund, dass St.Gallen überhaupt auf der typografischen Landkarte erscheine. Als junge Gestalter in dieser kleinen Stadt hoffen wir, dass St.Gallen auch in Zukunft einen Punkt im Weissraum dieser Karte darstellt.» Ziemlich cooler Satz.



Die Buchstabenfans holten sich ausserdem «Die schönsten Schweizer Bücher» in die Stadt. Die Ausstellung mit den 2013 prämierten Büchern gastierte im Rahmen des Typografie-Kongresses an der Schule für Gestaltung. Eröffnet wurde sie vom kantonalen Bildungschef STEFAN KÖLLIKER, der, sonst ein gutes Händchen für Ghostwriter haben soll. An diesem Tag war das offenbar nicht der Fall: Wie man aus gut unterrichteten Quellen hört, wusste der SVP-Regierungsrat nämlich nicht, dass er über bereits prämierte Bücher spricht, und glaubte, er gebe Nominierungen bekannt.



Ziemlich informiert und vielversprechend tönt dafür die Ankündigung des Ex-St.Galler Theatermanns JONAS KNECHT: Er arbeitet mit der Autorin BEATRICE FLEISCHLIN an einem Projekt mit dem Titel «Willkommen in der Tyrannei meiner Intimität!». Willkommen geheissen wird vorerst die heimische Bevölkerung: Knecht bespielt vom 16. bis 19. Oktober eins der grünen Markthäuschen beim Blumenmarkt mit Live-Hörspielen. Marktplatz-Parkplatz-Streit, Kopftuch-Irrwitz, Polit Überalterung: Ein paar ziemlich intime Themen liegen jedenfalls schon parat.



Willkommen zu den Öffentlichen Vorlesungen der HSG

HSG Kernfächer

Wirtschaft und Recht einfach erklärt

Steuerstaat – Schuldenstaat

Prof. Dr. phil. Yvette Sánchez (Organisation)
Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-014
29.9., 5.11., 12.11., 19.11., 26.11. und 3.12.2013

Betriebswirtschaftslehre

Das Management von Tourismusdestinationen – Ein gordischer Knoten

Prof. Dr. oec. Pietro Beritelli
Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-113
19.9., 26.9., 3.10. und 10.10.2013

Führungskultur – Governance – Anreize.

Sanktionen in Management und Märchen

Prof. em. Dr. oec. publ. Rolf Wundere
Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-112
12.11., 19.11. und 26.11.2013

Wirtschaft in der Literatur – Romane und Essays aus der Welt der Wirtschaft

Dr. rer. pol. Markus A. Will und Gastreferierende
Montag, 20.15 bis 21.45 Uhr; Restaurant Gentile (Vadianstrasse 14)
28.10., 4.11., 18.11. und 25.11.2013

Wirtschaftsinformatik

Unternehmertum in der digitalen Welt

Prof. Dr. oec. Walter Brenner und Gastreferierende
Mittwoch, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 01-102
18.9., 25.9., 9.10., 16.10., 23.10.* und 13.11.2013
*17.00 Uhr; Martel Lager Laden (Lerchentalsstrasse 15)

Gesellschaft

Geschichte

Kontroversen der Wissenschaftsgeschichte:

Von Galileo Galilei bis Global Warming

Prof. Dr. phil. Caspar Hirschi
Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-014
7.11., 14.11., 21.11., 28.11., 5.12., 12.12. und 19.12.2013

Zeitgeschichte

Das Werden der modernen Schweiz – 1. Teil: 1848 bis 1918

Prof. Dr. phil. Felix Bosshard
Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 09-010 (Audimax)
22.10., 29.10., 5.11., 12.11., 19.11., 3.12. und 10.12.2013

Soziologie

Avantgarde und Sonneschij – Aufbruch in St. Gallen 1895 bis 1915

Dr. phil. Monika Kritzmoeller
Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-U123
23.9., 30.9., 7.10. und 14.10.2013

Gesellschaft und Geschlecht

GenderTalks: Aktuelle St. Galler Forschung zur Bedeutung von Geschlecht

Dr. phil. Christa Binswanger und Gastreferierende
Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 58-022 (Tellstrasse 2)
19.9., 26.9., 3.10., 10.10., 17.10., 24.10. und 31.10.2013

Architektur

Architektur im Film – Klassiker, Lieblinge und Geheimtipps

Erol Doguoglu, Stadtbaumeister St. Gallen
Mittwoch, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 09-012
23.10., 30.10., 6.11. und 13.11.2013

Geographie

Geographie in der Öffentlichkeit

Prof. Dr. sc. nat. Rolf Bürki und Gastreferierende
Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 09-012
30.9., 14.10., 28.10., 11.11., 25.11. und 9.12.2013

Sport

«Sport – Theorie – Praxis. Kraft und Beweglichkeit, zwei wichtige Faktoren für Gesundheit und Trainingserfolg»

Leonard Eder und Gastreferierende
Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 10-101 (Dreifachsporthalle)
5.11., 12.11., 19.11. und 26.11.2013

Theologie

Theologie

Gott, das Leid und das Böse

Pfarrer Markus Anker
Mittwoch, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 01-014
18.9., 25.9., 2.10., 9.10., 16.10., 23.10. und 30.10.2013

«Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...» –

Kinder und Kindlichkeit im Christentum.

Pfarrer Markus Anker
Freitag, 9.30 bis 11.00 Uhr; Festsaal St. Katharinen (Katharinengasse 11)
8.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2013

Gott in allen Dingen finden

Diakon lic. theol. Thomas Reschke
Dienstag, 9.30 bis 11.00 Uhr; Festsaal St. Katharinen (Katharinengasse 11)
5.11., 12.11., 26.11. und 3.12.2013

HSG | Stadt und Region St. Gallen

«Die HSG in der Region» (Kantonsschule Romanshorn)

Korruption

Prof. Dr. phil. Yvette Sánchez (Organisation)
17.45 bis 19.15 Uhr; Kantonsschule Romanshorn, Aula
Dienstag, 12.11., 19.11. und 26.11.2013, Montag, 2.12.2013

Stadt und Region St. Gallen – Medien

Ostschweizer Medienlandschaft – digitalisiert

Prof. Dr. phil. Yvette Sánchez (Organisation)
Montag, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 01-013
21.10., 28.10., 4.11., 11.11., 18.11. und 25.11.2013

Stadt und Region St. Gallen – Theater

«Wie aus der Ferne längst vergang'ner Zeiten» – Der auf

Tonträger dokumentierte Gesang im Wandel

Operndirektor Peter Heiler; Theater St. Gallen
Dienstag, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 09-012
17.9., 1.10., 8.10., 15.10. und 22.10.2013

«Kabel und Liebe» – Eine theaterpraktische Annäherung

Schauspieldramaturgin Nina Stazol; Theater St. Gallen
Dienstag, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 09-012
3.12., 10.12. und 17.12.2013

Stadt und Region St. Gallen – Stadtgeschichte

Schafe für die Ewigkeit – Handschriften und ihre Herstellung

Franziska Schnoor, Mitarbeiterin Stiftsbibliothek St. Gallen
Montag, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 09-012
18.11., 25.11., 2.12. und 9.12.2013

Literatur

Schweizer Literatur

Die Stimme als Voraussetzung und Bedingung des Erzählens (Vorlesung)

Schriftstellerin Melinda Nadj Abonji
Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum für Literatur; Postgebäude am
Bahnhof St. Gallen
7.11., 14.11. und 21.11.2013

Deutsche Sprache und Literatur

«Küsse und Bisse, das reimt sich: Heinrich von Kleists dramatisches Werk

Prof. Dr. phil. Ulrike Landfester
Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum für Literatur; Postgebäude am
Bahnhof St. Gallen
18.9., 25.9., 2.10., 9.10., 16.10. und 23.10.2013

Amerikanische und Britische Literatur

The Short Story

Prof. Dr. phil. Alan Robinson
Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-114
17.9., 24.9., 1.10., 8.10., 15.10., 22.10., 29.10., 5.11., 12.11., 19.11., 26.11.,
3.12., 10.12. und 17.12.2013

Italianische Sprache und Literatur

Parole e immagini. Il rapporto tra la letteratura italiana e le arti

figurative nella cultura italiana e svizzera

Dr. phil. Christian Rivoletti
Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-U121
30.9., 7.10., 14.10., 21.10., 28.10., 4.11., 11.11., 18.11., 25.11. und 2.12.2013

Französische Literatur

Sprache, Literatur und nationale Identität in Frankreich und Deutschland

Prof. em. Dr. phil. Dr. h.c. Joseph Jurt
Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-307
19.9., 26.9., 3.10., 10.10., 24.10. und 31.10.2013

Spanische Sprache und Literatur

Los cuentos de Roberto Bolaño

Prof. Dr. phil. Yvette Sánchez
Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 07-002
6.11., 13.11., 20.11., 27.11., 4.12., 11.12. und 18.12.2013

Psychologie | Psychiatrie

Psychologie / Psychiatrie / Psychotherapie

Lebenskrisen werden Lebenschancen

Prof. Dr. phil. Verena Kast
Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum 09-010 (Audimax)
4.11., 11.11., 18.11. und 25.11.2013

Parallelen im Kindes- und Jugendalter:

Verschiedene Räume – verschiedene Sprachen

Dr. phil. Ursula Germann-Müller und Gastreferierende
Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-011
24.10., 31.10., 7.11., 14.11. und 21.11.2013

Wünschen wirkt! ... Wirklich? – Magisches Denken und Handeln im Alltag

Dr. med. Andreas Köhler
Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-104
6.11., 13.11., 20.11., 27.11., 4.12. und 11.12.2013

Sinnsuche, Weisheit und Glück – aus westlicher und östlicher Perspektive

Dr. phil. Urs Imoberdorf
Dienstag, 14.30 bis 16.00 Uhr; Festsaal St. Katharinen (Katharinengasse 11)
5.11., 12.11., 19.11. und 26.11.2013

Naturwissenschaft

Naturwissenschaft / Gesellschaft

Universum Mensch – Meilensteine der Entwicklungsgeschichte

Dr. phil. Toni Bürgin und Gastreferierende
Mittwoch, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 01-011
25.9., 9.10., 23.10., 6.11., 20.11. und 4.12.2013

Kultur | Kunst | Musik

Kulturgeschichte

Kurtisanen, Künstlerinnen und Cybervamps:

Chinesische Frauen in Geschichte und Gegenwart

Prof. Dr. phil. Dana Berg
Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 09-110
18.9., 25.9., 2.10., 9.10., 16.10., 23.10., 30.10., 6.11., 13.11., 20.11., 27.11.,
4.12., 11.12. und 18.12.2013

Japan im Herbst 2013: Streiflichter zu aktuellen Themen

Dr. phil. Hermann Escher
Donnerstag, 20.15 bis 21.45 Uhr; Raum HSG 09-112
14.11., 21.11., 28.11. und 5.12.2013

Spuren von Demokratie und Autokratie in der

Geschichte Russlands

Dr. phil. Benno Ennker
Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 09-112
22.10., 29.10., 5.11., 12.11., 19.11. und 26.11.2013

Christen in Syrien

Dr. phil. Sigrid Hodel-Hoernes
Donnerstag, 9.30 bis 11.00 Uhr; Festsaal St. Katharinen (Katharinengasse)
7.11., 14.11., 21.11. und 28.11.2013

Kunstgeschichte

Kopie, Zitat und Aneignung

Dr. phil. Anne Krauter
Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 07-003
28.10., 4.11., 18.11., 25.11. und 2.12.2013

Musik / Musikgeschichte

Wege in die Transzendenz – Grosse Requiemversionen

der Musikgeschichte

PD Dr. phil. Therese Bruggisser-Lanker
Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 09-011
20.11., 27.11., 4.12. und 11.12.2013

Johnny Cash und die amerikanische Country- und Folk-Tradition

Dr. phil. Martin Schaller
Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr; Raum HSG 01-014
14.10., 21.10., 28.10., 4.11. und 11.11.2013

Antritts- und Abschiedsvorlesungen

Öffentliche Antrittsvorlesungen

Zukunft entwerfen: Routinen, Strategien und

unternehmerisches Management

Prof. Dr. oec. publ. Simon Grand
Donnerstag, 17.9.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Preisentwicklungen am Schweizer Immobilienmarkt:

Von lokalen Überhitzungen zum nationalen Flächenbrand?

Prof. Dr. rer. pol. Roland Füss
Dienstag, 8.10.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Intellectual Property and Economic Growth

Prof. Dr. Guido Cozzi, Ph.D.
Dienstag, 15.10.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Strategie im globalen Wettbewerbsumfeld

Prof. Dr. Rupert Stadler
Dienstag, 22.10.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Paradoxien der Interdisziplinarität: Herausforderungen

des Kontextstudiums der HSG

Prof. Dr. rer. soc. Julia Nentwich
Dienstag, 19.11.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Competing Consumers and the Construction of Value

Prof. Dr. Gerald Häubl, Ph.D.
Dienstag, 3.12.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Staatenimmunität bei Geschäftsaktivitäten von Staaten:

Noch zeitgemäss?

Prof. Dr. iur. et lic. rer. pol. Anne van Aaken
Dienstag, 10.12.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Von Schnecken, Spatzen und Finanzkriegen –

über moralischen Mut in der Wirtschaft

Prof. Dr. oec. Florian Wettstein
Dienstag, 17.12.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Öffentliche Abschiedsvorlesungen

Freiheit versus Effizienz – Anmerkungen zu einer Dauerfehde

Dr. oec. Philipp Guyer
Dienstag, 5.11.2013, 18.15 Uhr; Raum HSG 09-011

Mega-Trends der Rechnungslegung

Prof. Dr. iur. Giorgio Behr
Dienstag, 12.11.2013 18.15 Uhr; Raum HSG 02-001 (Aula)

Besuchen Sie unsere Öffentlichen Vorlesungen im Herbstsemester 2013. Der Semesterpass kostet zwanzig Franken und berechtigt zum Besuch aller Vorlesungen. Den Einzahlungsschein, der zugleich als Semesterpass dient, finden Sie im Programmheft. Dieses beziehen Sie bei:
Universität St. Gallen (HSG), Kommunikation, Dufourstrasse 50, 9000 St. Gallen, 071 224 22 25, kommunikation@unisg.ch
Das gesamte Programmheft ist abrufbar unter: www.unisg.ch/OeffentlichesAngebot



Universität St. Gallen